76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr: f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 141 Nagold, Donnerstag den 11. September 1902.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Durch kaiserliche Verordnung vom 16. Februar 1902 (Reichsges. Bl. S. 47) ist bestimmt worden, daß der § 21 des Gesetzes betreffend die **Schlachtvieh- und Fleischbeschau** vom 3. Juni 1900 und ebenso die Strafvorschrift im Fall von Zuwiderhandlungen am **1. Oktober d. J.** in Kraft tritt. Dieser Paragraph **verbietet** bei der **gewerbsmäßigen Zubereitung von Fleisch** die Anwendung von **Stoffen** und Arten des Verfahrens, welche der Ware eine gesundheitsschädliche oder minderwertige Beschaffenheit zu verleihen oder eine gesundheitsschädliche oder minderwertige Beschaffenheit derselben zu verdecken geeignet sind. Das Verbot findet nach dem Beschluß des Bundesrats auf die folgenden Stoffe, sowie auf die solche Stoffe enthaltenden Zubereitungen Anwendung:

Borsäure und deren Salze,
Formaldehyd,
Alkali- und Erdalkali-Hydroxyde und -Karbonate
Schweflige Säure und deren Salze sowie unterschwefligsaure Salze,
Fluorwasserstoff und dessen Salze,
Salicylsäure und deren Verbindungen,
Chlorsaure Salze.

Dasselbe gilt für Farbstoffe jeder Art, jedoch unbeschadet ihrer Verwendung zur Gelbfärbung der Margarine und zum Färben der Wursthüllen, sofern diese Verwendung nicht anderen Vorschriften zuwiderläuft.

Hierauf werden **insbesondere die beteiligten Gewerbetreibenden hingewiesen.**

Nagold, den 9. September 1902.

K. Oberamt. Ritter.

An die Ortsbehörden.

Betr. **die ärztliche Versorgung der Gemeinden des Bezirks.**

Da schon wiederholt die Wahrnehmung gemacht worden ist, daß die wesentlichen Obliegenheiten der im Bezirk aufgestellten Distriktsärzte nicht genügend bekannt sind, wird zur allgemeinen Kenntnisnahme veröffentlicht, daß die Herren Distriktsärzte auf Grund der bei ihrer Aufstellung vereinbarten Dienstverträge verpflichtet sind:

jeden Ort ihres Distrikts **wöchentlich einmal ohne Reisekostenanrechnung** zu besuchen und die **notorisch armen Kranken** ihrer Gemeinden **ohne besondere Anrechnung** innerlich chirurgisch und geburtshülflich zu **behandeln,** sowie **jeden Kranken ihres Distrikts** auf Berufen oder auf behördliche Anordnung zu jeder Zeit in **gewissenhafte ärztliche Behandlung zu nehmen,** gleichviel ob schon ein anderer Arzt vor ihnen berufen war oder auf Wunsch des Kranken zugezogen wird.

Als notorisch arm gelten nicht nur diejenigen Personen, welche in den Armenhäusern der einzelnen Gemeinden untergebracht sind oder Unterstützung aus öffentlichen Kassen erhalten, sondern auch solche, welche nach der pflichtmäßigen Aeußerung der einzelnen Ortsarmenbehörden als arm und unvermöglich bezeichnet werden, auch sind unter diesen Armen diejenigen inbegriffen, **deren vorläufige Unterstützung** nach den Bestimmungen des Unterstützungswohnsitzgesetzes einer der in Frage stehenden Gemeinden zukommt.

Als Distriktsärzte sind zur Zeit im Bezirk aufgestellt:

1) Oberamtswundarzt Dr. Ulmer in Nagold, für die Gemeinden:
   Ebhausen, Rohrdorf, Iselshausen, Emmingen, Mindersbach und Pfrondorf.
2) Distriktsarzt Dr. Bader in Altensteig, für die Gemeinden:
   Altensteig-Dorf, Berneck, Beuren, Ebershardt, Egenhausen, Enzthal, Ettmannsweiler, Fünfbronn, Garrweiler, Gaugenwald, Simmersfeld, Spielberg, Ueberberg, Walddorf, Warth und Wenden.
3) Distriktsarzt Dr. Zimmermann in Haiterbach, für die Gemeinden:
   Beihingen, Bösingen, Oberschwandorf, Oberthalheim, Unterthalheim, Schietingen und Unterschwandorf.
4) Distriktsarzt Dr. Besenmayer in Wildberg, für die Gemeinden:
   Wildberg, Effringen, Gültlingen, Schönbronn, Sulz und Rothfelden.

Die **Herren Ortsvorsteher** der genannten Gemeinden wollen von Vorstehendem den Mitgliedern der bürgerlichen Kollegien und der Ortsarmenbehörden in der nächsten Sitzung Eröffnung machen und den **Vollzug im Schultheißenamtsprotokoll vermerken.**

Nagold, den 9. September 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Schwaben und Ungarn. Aus Ofen-Pest wird berichtet:

„Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Graf Apponyi, hielt bei Eröffnung der landwirtschaftlichen Ausstellung in Lovria im Temesvarer Komitat, einem zumeist von Schwaben bewohnten Orte, eine Rede, in der er ausführte, er sei erschienen, um den deutschsprachigen Mitbürgern, diesen fleißigen und patriotischen Leuten, die Liebe der ganzen ungarischen Nation auszudrücken. Es habe ihn mit Trauer erfüllt, daß in neuerer Zeit falsche Propheten mit den Schlagworten von „Pangermanismus" und der Zugehörigkeit zum „Alldeutschtum" sie von der ungarischen Gemeinschaft abwendig zu machen strebten. Die Zugehörigkeit finde sich in der geschichtlichen Ueberlieferung begründet. Diese zeige, daß es die Schwaben immer mit den Ungarn gehalten hätten, daß ihre Geschichte sie mit den Ungarn verbinde. Er fordere die Schwaben daher auf, gute ungarische Brüder und Patrioten zu bleiben."

Der Herr Graf hat sich mit seiner Rede an die falsche Adresse gewendet. Er soll seinen ungarischen Ministern, Abgeordneten und Beamten den Text lesen, die ihrer Liebe zu den Deutschen nur dadurch Ausdruck zu geben wissen, daß man die deutsche Sprache in den Schulen und Theatern unterdrückt, die deutschen Ortsnamen beseitigt, die deutschen Blätter chikaniert, die deutschen Familiennamen mit List und Gewalt „magyarisiert," kurz, dem Deutschtum in Ungarn den Untergang bereiten will. Daß die Deutschen — gerade bei Bewahrung ihrer Nationalität — „gute ungarische Brüder und Patrioten" bleiben, ist sicher.

Das Befinden der russischen Kaiserin Alexandra wurde in englischen Blättern als sehr ungünstig bezeichnet. Im Gegensatz dazu meldet ein in Petersburg ausgegebener amtlicher Bericht: „Im Gesundheitszustand der Kaiserin Alexandra Theodorowna erfolgten während der verflossenen Woche keinerlei Komplikationen. Nachdem Ihre Majestät den gedachten Zeitraum bei vollkommen normaler Temperatur und normalem Puls, sowie bei gutem Gesamtzustand verbracht hat, befindet sich Höchstdieselbe gegenwärtig auf dem Wege vollkommener Genesung. Weitere Bulletins werden nicht ausgegeben." — Ob es sich thatsächlich um eine Fehlgeburt oder die operative Entfernung einer Geschwulst bei der Kaiserin gehandelt hat, wird unbekannt bleiben.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 11. September.

Vom Rathaus. Durch einen Erlaß teilt das K. Oberamt mit, daß für Prüfung der öffentlichen Rechnungen in den Jahren 1901—1905 eine Aversal-Sportel vorläufig festgesetzt worden sei und zwar für je ein Blatt des Hauptbuchs 5 Pfg., für je eine Beilage 2½ Pfg. Der G.R. ist mit den sich ergebenden Sätzen einverstanden. — Oberförster Weinland wurde der nachgesuchte 9tägige Urlaub genehmigt. Als Stellvertreter wird G.R. Schuon fungieren. — Mitgeteilt wird, daß Zimmermann Mabel als weiterer Obsthüter aufgestellt wurde. Beschlossen wird, diesen Herbst in Verbindung mit dem Wochenmarkt Obstmärkte je Samstags, erstmals am 20. Sept. abzuhalten und den Gasthofbesitzer Knodel als Wagmeister, und Wagner Schühle als Stellvertreter desselben zu bestellen. Das Waggeld ist 5 ₰ pro Sack. — Mitgeteilt wird, daß die Kommission zwei Farren angekauft hat, einen 18 Monate alten zu 940 Mark, einen kleineren 9 Monate alten zu 515 Mark. Beide Tiere seien sehr schön. Der Stadtvorstand bemerkt hiezu, Oekonomierat Fecht habe geäußert, daß es ihm wiederholt aufgefallen sei, wie störrisch und unbändig hier die Farren seien, er finde dies nur noch in wenigen Orten des Landes so. Er empfiehlt insbesondere, die Thiere zum Sprung nicht frei gehen zu lassen, sondern sie am Ring vorzuführen und ebenso wieder in den Stand zurückzuführen, damit dieselben an das Führen gewöhnt bleiben, außerdem sei eine freundliche Behandlung angezeigt. Oekonomieverwalter Baob wird ersucht, sein Augenmerk hierauf zu richten und wird außerdem angeordnet, daß die beiden neuerworbenen Farren, jede Woche zweimal mindestens eine halbe Stunde ins Freie gebracht werden. Dadurch gedenkt man zu erreichen, daß die jetzt ganz zahmen Tiere so bleiben und abgesehen davon, daß sie bei Prämierungen gut aufgestellt werden können, ein Umgang mit denselben im Farrenstall auch ungefährlich ist. — Das Stadtbauamt beantragt den Stadtgeometer Kapp mit der sofortigen Anfertigung eines Situationsplans zur Wasserableitung in der Bahnhofstraße zu beauftragen. Es wird demgemäß beschlossen. — Mitgeteilt wird, daß der Zugang zu dem von Uhrmacher Knodel auf dem Wolfsberg zu erstellenden Häuschen nicht durch ein von Adam Rentschler sondern von Steinhauer Wohlleber gepachtetes Grundstück führt. Letzterer ist mit Anbringung eines Zugangs über dasselbe einverstanden. Da übrigens dieser Zugang nach den bestehenden Vorschriften mindestens 3 m breit sein sollte, die Einhaltung dieser Vorschrift in diesem Falle aber nicht möglich ist, glaubt die Bauschau mit Rücksicht auf die vorliegenden Schwierigkeiten vorschlagen zu sollen von dem Verlangen der Erstellung einer Zufahrt abzusehen. Der GR. schließt sich dem Gutachten der Bauschau an und legt die Akten K. OA. vor, mit dem Anfügen, daß ihm ein sonstiges Hinderniß nicht bekannt sei und daß die Stadt als Grundstücksnachbarin nichts einzuwenden habe. — Vom Kgl. Oberamt zur Aeußerung eingelaufen ist ein Gesuch von Elektrizitätswerkbesitzer Klingler, wegen Einrichtung der elektrischen Beleuchtung in dem neuen Bahnhofrestaurationsgebäude von Gasthofbesitzer Knodel. Die K. Generaldirektion der Posten und Staatseisenbahnen hat ihre Genehmigung erteilt. Der GR. giebt die Aeußerung dahin ab, daß er nichts zu erinnern habe, da Klingler nach dem Vertrag mit der Stadtgemeinde vom 29. März 1893 das Recht habe, die Leitung über städtisches Eigentum zu führen. — Tagl. Breuer hat vorgebracht, er sei bereit, die häufig auf den Wiesen auftretenden Wühlmäuse zu fangen, wenn der Fang allgemein angeordnet und ihm die Belohnung aus der Stadtkasse bezahlt werde, welche den Aufwand von den einzelnen Güterbesitzern wieder einziehen könnte. Da eine solche Maßregel ungesetzlich ist, wird der Vorschlag abgelehnt und es Breuer überlassen, sich mit den Wiesenbesitzern zu verständigen. — Bei demselben Anlaß kommt auch die Mäuseplage zur Sprache. Es wird die Befürchtung ausgesprochen, daß eine solche zu erwarten sein könnte, jedoch soll mit Ergreifen von Maßregeln noch acht Tage zugewartet werden. — Vorgetragen wird ein Erlaß des K. Oberamts, wonach die Wirtschaftskonzession an Gasthofbesitzer Knodel für das Bahnhofrestaurationsgebäude samt Garten erteilt wird. — Eingelaufen ist ein Gesuch des Zentralverbands der Viehhändler wegen Verlegung des Viehmarkts am 16. Okt., da auf diesen Tag das Laubhüttenfest falle. Es wird beschlossen, keine Rücksicht hierauf zu nehmen, da erfahrungsgemäß eine Verlegung des Markts nicht günstig wirke, auch die Verlegung des mit dem Viehmarkt verbundenen Krämermarkts nicht angehe. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

⊙ **Abschied.** Unter den wehmütigen Tönen eines Abschiedsliedes des Liederkranzes fuhr gestern morgen Schullehrer Blum nach seinem neuen Wirkungskreise Vaihingen a. d. F. ab. Letzten Samstag fand in der Traube eine Abschiedsfeier von seiten seiner hiesigen Mitarbeiter und der Kollegen in der nächsten Umgebung statt. Schullehrer Jetter schilderte die 6½ Jahre dauernde Amtsthätigkeit des Scheidenden an der Mädchenschule dahier. Annähernd 300 Mädchen habe Hr. Blum in die Anfangsgründe von Wissen und Können eingeführt und zwar mit viel Freundlichkeit, großem Geschick und treuem Fleiß. Seine Arbeit sei deshalb auch immer von schönem Erfolge gekrönt gewesen. Das Verhältnis zu seinen Mitarbeitern war ein durchaus freundschaftliches. Herzlichen Dank verdiene die Stadtvertretung Nagolds, die es ihrem Mitbürger möglich machte, bis ins 33. Jahr seine Kräfte der Vaterstadt zu widmen und dem alten Mütterlein eine Stütze in nächster Nähe sein zu können. Da aber weder das starke Band der Liebe zwischen Mutter und Sohn, noch die treue Freundschaft zwischen Kollegen, noch die innige Anhänglichkeit zwischen Lehrer und Schülern über alle Sorgen des täglichen Lebens erhebt, so mußte sich Hr. Blum nach einer ständigen Stelle umsehen. Auf sein künftiges Arbeitsfeld wünschten ihm die Freunde Gottes reichsten Segen. Möge ihm sein frischfröhliches Wesen, sein sprudelnder Humor, seine jugendliche Schaffensfreudigkeit noch lange erhalten und das Glück, das ihm hier angebrochen, lebenslang treu bleiben!

Turnverein. (Mitgeteilt.) Der hiesige Turnverein hat auf nächsten Sonntag den 14. Sept., wie Inseratenteil zeigt, ein Gartenfest verbunden mit Preis- und Schauturnen anberaumt. Der Verein beabsichtigt hiermit, den verehrl. passiven Mitgliedern, sowie dem Publikum zu zeigen, wie die jungen Turner in knapp gemessener Zeit den Körper bei elastischen Bewegungen kräftigen und härten, was von den Eltern, Lehrmeistern und Arbeitgebern, statt scheel angesehen viel mehr gewürdigt und von den jungen heranwachsenden

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Leuten verlangt werden sollte. Jede höhere Lehranstalt und Institut hat ja das Turnen auf dem Lehrplan. Das Preisturnen an den Geräten (Reck und Barren) findet vormittags 8 bis 9 Uhr statt, um dem volkstümlichen Preisturnen und allgemeinen Schauturnen nachmittags mehr Zeit einzuräumen.

Registrierballon. Ein am 4. Sept. in den Morgenstunden in Straßburg aufgelassener Registrierballon ist laut Frkf. Ztg. noch nicht aufgefunden worden. Er schlug eine nordöstliche Richtung ein und liegt wahrscheinlich in den Wäldern des Schwarzwalds. Der Finder des Registrierballons oder seines Instruments erhält eine entsprechende Belohnung. Alle Forstbeamten und überhaupt alle, die häufig die Wälder betreten, werden gebeten, ihr Augenmerk auf das Finden des Ballons zu richten.

Vom Tage. Am 19. v. Mts. wurde ein 13 Jahre altes Pflegekind des Waldschützen Wagner von einer älteren Frauensperson angeblich zum Photographieren auf zwei Tage nach Freudenstadt abgeholt, aber dem gegebenen Versprechen zuwider nicht mehr zurück, sondern nach dem Elsaß verbracht und den Pflegeeltern dessen Herausgabe verweigert. Es ist Untersuchung wegen Entführung des Kindes gegen die in Straßburg wohnhafte Frauensperson eingeleitet.

Wildberg, 9. Sept. Das Brunner'sche Sägewerk hier wurde gestern um die Summe von 82,700 Mark verkauft. Schw. M.

)(**Hochdorf**, OA. Horb, 9. Sept. „Wer hätte das gedacht, daß ein Landort wie Hochdorf imstande wäre, solch Interessantes zu bieten" — solche und ähnliche Stimmen konnte man in den letzten Abendzügen am Sonntag von vielen Passagieren hören. Dieselben kehrten zurück von einer Herbst-Feier, welche von abends 5 Uhr an in und neben der Bahnhofrestauration Hochdorf stattgefunden hatte. Und es ist in der That ein in jeder Beziehung genußreicher Abend gewesen. Restaurateur K. Finkbeiner ließ sich das leibliche Wohl seiner zahlreichen Gäste aus fern und nah in dankenswerter Weise angelegen sein. Durch einen Teil der Calwer Stadtkapelle sowie durch den Gesangverein Eutingen wurde den Teilnehmern mancher Ohrenschmaus bereitet. Auch hatten die Herren Dr. med. Schott-Eutingen und Bahnpraktikant Binetsch-Hochdorf eine italienische Nacht samt Feuerwerk in einer Weise zu arrangieren gewußt, daß sich die Augen der Zuschauer nicht satt daran sehen konnten. Bedenken wir noch, daß die Mittel zur Bestreitung der hiezu notwendigen Ausgaben durch Privatkollekte bei Freunden der Sache aufgebracht werden mußten, so begreifen wir jenes Lob ganz und können den Herren Leitern des Festes von Herzen gratulieren.

Calw, 10. Sept. Das Bad Teinach ist um den Preis von 1,850,000 ℳ von dem seitherigen Besitzer Brake an Herrn Emil Bossart aus Zürich, hinter welchem ein Konsortium Stuttgarter Herren steht, verkauft und der Verkauf heute vormittag fest notariell abgeschlossen worden. Vor kurzem hatte Dr. med. Hartmann-Ulm Ankaufsverhandlungen mit Herrn Brake angeknüpft, die sich aber vor dem notariellen Abschluß durch den Rücktritt von Dr. Hartmann wieder zerschlugen. Der nunmehr endgültige Verkauf des reizend gelegenen Bades wird letzterem einen neuen Aufschwung sichern und nicht nur von der Gemeinde Teinach selbst, sondern auch von zahlreichen früheren Badegästen mit Genugthuung vernommen werden.

Neuenbürg, 8. Sept. Gestern beging Schultheiß Gann von Conweiler sein 25jähriges Amtsjubiläum. Die aus diesem Anlaß veranstaltete Feier war ein ehrendes Zeugnis dafür, daß die Verdienste des Jubilars um seine Gemeinde volle Würdigung gefunden haben. Vom Rathaus aus, wo der Ortsgeistliche eine Ansprache an die Gemeinde hielt, wurde der Jubilar in feierlichem Zug zum Gasthaus z. Sonne geleitet, wo das Festessen stattfand. Hier wurde dem Jubilar Namens der Gemeinde eine goldene Uhr mit Kette und von einem Gast ein weiteres Ehrengeschenk überreicht. In mehreren Ansprachen, insbesondere von OA.-Mann Kälber, fanden die Verdienste des Jubilars warme Würdigung und gaben Zeugnis von der Achtung und Wertschätzung, die sich der Jubilar in und außer der Gemeinde erworben hat.

Freudenstadt, 9. Sept. Gestern feierte der hiesige Oberlehrer Schweikhard das seltene Fest seines 50jährigen Amtsjubiläums. Seine Vorgesetzten und Kollegen veranstalteten ihm ein einfaches, aber herzliches Fest. Die Mitlehrer brachten ihm vor seiner Wohnung ein Ständchen. Sodann versammelte man sich im Gasthaus zum Dreikönig zu einer gemütlichen Feier, bei welcher Stadtpfr. Pfahler, Dekan Zeller und die Kollegen der Verdienste des Jubilars um die hiesige Schule und die hiesige Stadt in Toasten gedachten. Der Abend wurde noch verschönt und bereichert durch Gesangs- und Musikvorträge.

Baiersbronn, 9. Sept. Die Errichtung eines Elektrizitätswerks durch Fabrikant Münster ist nunmehr gesichert. Bis in drei Monaten soll Baiersbronn in elektrischem Lichte erstrahlen.

Schrozberg, 9. Sept. (Großfeuer.) Heute nachmittag gegen 4 Uhr entstand hier Großfeuer. Bis jetzt (5 Uhr abends) sind 7 Wohnhäuser und 4 Scheuern dem Feuer zum Opfer gefallen. Die meisten Abgebrannten sind nicht versichert.

Schrozberg, 10. Sept. Das gestern nachmittag halb 4 Uhr ausgebrochene Großfeuer hat 12 Häuser und Scheunen, die dicht an einander gebaut waren, in der Bahnhofstraße vollständig eingeäschert. Das Gasthaus zum Lamm, das schon sehr bedroht war, war abends 8 Uhr außer Gefahr und ist gerettet. Die eingeäscherten Gebäude brannten noch die ganze Nacht hindurch und die Ruinen brennen zum Teil noch. 30 Familien sind obdachlos und eine große Zahl derselben sind nicht einmal versichert, diese sind äußerst übel daran, da ihnen auch die Betten und Kleider verbrannt sind. Oeffentliche Mildthätigkeit für die Abgebrannten wäre sehr am Platz.

r. **Böblingen**, 9. Sept. Der im Frühjahr 1899 gegründete Konsumverein, aus dem in letzter Zeit schon eine beträchtliche Anzahl Mitglieder austrat, geht seiner Auflösung entgegen. Nachdem schon seit längerer Zeit eine gewisse Spaltung der Mitglieder in zwei Parteien besteht, scheint sich die Kluft immer größer zu gestalten. Der frühere Aufsichtsrat trat zurück und der neugewählte hatte in letzter Zeit einen Revisor zur Klarlegung der Geschäftsverhältnisse bestellt. Am letzten Sonntag fand eine außerordentliche Generalversammlung statt, wozu aber nur 40 Mitglieder erschienen waren. Nächsten Sonntag tritt eine zweite Generalversammlung zusammen, die endgiltige Beschlüsse fassen soll. Auf ihre Tagesordnung ist gesetzt: Beschlußfassung über weiter zu treffende Maßnahmen resp. Auflösung des Vereins.

Stuttgart, 9. Sept. Dem Schw. M. wird gemeldet: Seit einigen Jahren fanden in Jena unter Leitung von Prof. Dr. Rein pädagogische Kurse statt, an denen sich auch Württemberger beteiligten. Da jedoch die Kosten der Beteiligung sehr bedeutend sind, veranstaltete Lehrer Jetter, der seit Jahrzehnten der „wissenschaftlichen Pädagogik" von Herbart in Württemberg Verbreitung verschafft hat, in Steinheim a. d. Murr heuer einen Landferienkurs, der am 4. Aug. d. J. mit über 40 Teilnehmern eröffnet wurde. Vorträge hielten Lehrer Jetter-Steinheim über „spezielle Methodik der einzelnen Unterrichtsfächer", Mittelschullehrer Glück-Stuttgart über „die Gestaltung des Lehrplans nach den Forderungen Herbarts und Zillers", Pfarrer Jung-Oelbronn über „Methodik des Religionsunterrichts", Lehrer Oelschläger-Mittelstadt über „abnorme Kinder und ihre Behandlung", Lehrer Westermayer-Hardtbinden über „Leben und Unterricht im deutschen Landerziehungsheim" daselbst, Lehrer Herrmann-Murr über naturkundliche Gegenstände. Veranstalter und Mitwirkende konnten mit ihren Erfolgen recht zufrieden sein.

Stuttgart, 9. Sept. Pfarrer Naumann-Berlin gedenkt Ende November in Stuttgart einen Zyklus von fünf Vortragsabenden zu veranstalten.

r. **Cannstatt**, 8. Sept. Die heutige Versteigerung der Plätze für Volksfestwirtschaften gestaltete sich äußerst lebhaft, weshalb Preise erzielt wurden, die denen im Vorjahr keineswegs nachstehen. Den höchsten Preis zahlte Bregler-Cannstatt mit 1000 ℳ. Er hat das Recht, während des Auf- und Abschlagens der Buden zu wirtschaften und hat gleich für die nächsten 3 Jahre mit abgeschlossen. Von bekannteren Wirtschaften werden wieder erscheinen: Engl. Garten (675 ℳ), Mergenthaler-Stuttgart (805 ℳ), Wulle-Stuttgart (850 ℳ) rc. Unter der großen Brücke wird wieder das große Zelt der Vereinigten Brauereien Stuttgart-Tübingen (Bachner) aufgeschlagen werden.

r. **Cannstatt**, 9. Sept. Im Stadtbad werden demnächst 40 Knaben und 20 Mädchen aus den hiesigen Volksschulen unentgeltlichen Schwimmunterricht erhalten; auch wird denselben zu den für den Unterricht bestimmten Zeiten die freie Benützung des Schwimmbassins gestattet. Die Kinder erhalten 3mal wöchentlich je 2 Stunden Unterricht. Nach Schluß der Kurse soll eine öffentliche Vorführung und Prüfung stattfinden.

Ludwigsburg, 9. Sept. (Das Fischsterben im Neckar.) Die am 10. August in Ludwigsburg bestellte 5gliedrige Kommission hatte am 4. ds. bei Staatsrat v. Balz eine Besprechung und fand, wie die Ludwbg. Ztg. mitteilt, mit ihren Wünschen und Forderungen freundliches Entgegenkommen. Die k. Kreisregierung in Ludwigsburg wird seitens der Eisenbahnverwaltung ersucht, die Anmeldung der Ersatzansprüche einzuleiten und entgegenzunehmen. Die Eisenbahnverwaltung ist bereit, nächstes Frühjahr, nachdem der Winter das Neckarwasser und die Uferbeete vollständig von unreinen Substanzen gesäubert haben wird, den Neckar mit jungen Fischen zu versehen. Die Auslagen für Verscharrung der toten Fische können sofort bei der Generaldirektion liquidiert werden. Die Kommission empfiehlt zwecks einheitlicher Kostenrechnungen für Person und Arbeitstag 5 ℳ und für einen Nachen für den Tag 2 ℳ in Anrechnung zu bringen. Es liegt nun im eigenen Interesse der schadenersatzberechtigten Fischer, nach dem öffentlichen Aufruf ihre Forderungen rechtzeitig mit der nötigen Begründung anzumelden.

r. **Zazenhausen**, 9. Sept. Gestern nachmittag erkletterte der 22 Jahre alte Taglöhner Otto Benz von hier bei Zazenhausen in mutwilliger Weise einen Mastbaum der elektrischen Leitung Marbach-Stuttgart. Hiebei scheint er mit dem Leitungsdraht in Berührung gekommen zu sein, insofern er wie vom Blitz getroffen abstürzte und schwer verletzt in das Krankenhaus Cannstatt überführt wurde. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

r. **Plochingen**, 9. Sept. In dem benachbarten Köngen spielte sich am vergangenen Sonntag abend in einer dortigen Wirtschaft zwischen den zwei Brüdern Karl Bandel, 26 Jahre alt, und August Bandel, 47 Jahre alt, eine Messeraffaire, deren Ausgang leider noch nicht zu übersehen ist, dadurch ab, daß der jüngere Bruder dem älteren mittels Messerstichs in den Hals lebensgefährliche Verletzungen beibrachte.

Kirchheim u. T., 6. Sept. Verbandstag der württ. Gewerbevereine. Die Versammlung beschäftigte sich auch mit der Einführung des Postscheckverfahrens und von Posteinzahlungskouverts. Handelskammersekretär Schäffer-Reutlingen verweist auf seinen Vortrag, den er über dieselbe Frage bei der unlängst stattgehabten Generalversammlung des Verbandes deutscher Gewerbevereine gehalten hat. Folgende Resolutionen wurden angenommen: „Der 44. Verbandstag der württ. Gewerbevereine befürwortet als dringendes Bedürfnis unseres Verkehrs- und Erwerbslebens, insbesondere zur Hebung und Förderung der mittleren und kleineren Gewerbe, des gesamten kleingewerblichen Mittelstandes, die Einführung des Postscheckverfahrens. Er giebt zugleich der Erwartung Ausdruck, daß dieses zeitgemäße Verkehrsmittel so bald als möglich ins Leben gerufen und der Ankündigung durch die Thronrede vom 6. Dezember 1898 entsprechend so billig und bequem gestaltet werde, daß den weitesten Kreisen die Benützung desselben ermöglicht wird." „Der Verbandstag richtet an die Reichsregierung die Bitte, dieselbe möge zur Erleichterung und Besserung des Posteinzahlungsverkehrs das in Württemberg bestens bewährte Posteinzahlungskouvert und zwar gleichzeitig für Posteinzahlungen im Betrag bis zu 5 ℳ gegen eine Gebühr von 10 ₰ im ganzen Reichspostgebiete in Bälde zur Einführung bringen." Flaschnermeister Rühle-Stuttgart hielt sodann einen mehr als einstündigen erschöpfenden Vortrag über die Aufgaben und Ziele des heutigen Gewerbeschulwesens, der später gedruckt und allen Vereinsmitgliedern zugestellt werden soll. Redner bespricht und empfiehlt warm die badischen Einrichtungen und bezeichnet diejenigen Württembergs als ungenügend. Der Vorsitzende faßt den Vortrag Rühles in die Worte zusammen: es mögen Fachschulen errichtet werden, die den Lehrlingen Gelegenheit geben, sich weiter zu bilden. „Wenn wir die Bitte an die Kgl. Zentralstelle für Handel und Gewerbe richten, dem Fachschulwesen künftighin, was ja bereits in die Wege geleitet ist, mehr Beachtung zu schenken und dafür zu sorgen, daß die Söhne unserer Handwerker nicht mehr genötigt sind, außerwürttembergische Schulen zu besuchen, dann wird unser Zweck erfüllt sein."

Kirchheim u. T., 8. Sept. Der 44. Verbandstag der württ. Gewerbevereine nahm in seiner heutigen Schlußsitzung nach einem eingehenden Referat des Schreinermeisters Uebel-Biberach über den Befähigungsnachweis im Baugewerbe die Resolution mit großer Mehrheit an. Sie lautet: „Der Verbandstag württ. Gewerbevereine erblickt in der Einführung des Befähigungsnachweises einen großen Rückschritt in der freien Entwicklung des Handwerks. Der Entwurf ist deswegen in allen seinen Teilen abzulehnen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde sodann der bisherige Vorstand unter großem Beifall wiedergewählt und Blaubeuren zum nächsten Ort des Verbandstages bestimmt.

Kirchheim u. T., 7. Sept. Mit Bezug auf den hier abhängigen Rechtsanwalt M. wird der Frkf. Ztg. aus Pforzheim geschrieben: Rechtsanwalt M. wurde allerdings vergangenen Montag hier festgenommen, aber nach Feststellung seiner Personalien alsbald wieder freigelassen. M., ein etwa 32jähriger Mann mit gewandten Manieren, welcher aus Freudenstadt im Schwarzwald stammen soll, hatte am Sonntag vormittag den hiesigen Rechtsanwalt G. aufgesucht und sich ein Darlehen von 20 ℳ geben lassen. Da dem Darleiher bald darauf Zweifel aufstiegen, ob er wirklich mit einem vorübergehend von Geld entblößten Kollegen oder mit einem Hochstapler zu thun gehabt habe, benachrichtigte er alsbald die Polizei, welche M. auch am folgenden Tage ergriff, als er bei zwei anderen Rechtsanwälten vergeblich versucht hatte, sich ebenfalls Darlehen zu verschaffen. Man fand bei M. so gut wie gar kein Geld mehr, dagegen einen Revolver, den er sich hier gekauft hatte, und sodann eine ganze Anzahl zumeist noch geschlossener Briefe an ihn, durch deren Inhalt seine Identität festgestellt wurde. Da zudem telephonische Anfragen in Kirchheim die Angaben M.'s bestätigten, entfiel der Verdacht wegen Betrugs und Betrugsversuchs bei seinen hiesigen Besuchen, und er wurde wieder auf freien Fuß gesetzt. In den bei ihm aufgefundenen Briefen soll genügend Bargeld gewesen sein, um ihm das Weiterreisen nach Belieben zu ermöglichen. Man hatte hier den Eindruck, als ob M.'s seelisches Gleichgewicht gestört sei.

r. **Trossingen**, 9. Sept. Vergangenen Samstag fiel der verheiratete 36jährige Michael Kratt, Harmonikamacher, so unglücklich die Obertenne herab, daß er außer einem Bruch des rechten Armes und bedeutenden Kopfverletzungen auch noch einen Schädelbruch erlitt. Das Befinden des Schwerverletzten ist jedoch zufriedenstellend und er dürfte, falls nicht weitere Komplikationen eintreten, mit dem Leben davonkommen.

r. **Gmünd**, 9. Sept. Verhaftet wurde am Freitag abend lt. Remszeitung der frühere Seifensieder H. dahier, der ein Kommissionärgeschäft in der hinteren Schmidgasse betrieb, angeblich wegen Betrugs und Unterschlagung, und in das Amtsgerichtsgefängnis abgeliefert.

r. **Ulm**, 10. Sept. Der seitherige Gouverneur der Festung Ulm, General der Infanterie von Brodowski, verläßt in einigen Tagen unsere Stadt. Vor seinem Scheiden war es ihm noch vergönnt, seine jüngste Tochter Wally mit dem Großh. Hauptmann im Mecklenburg. Gren. Reg. Nr. 89 und Adjutant des Gouv. Ulm, Herrn v. Wilkede, zu verloben. — Der Truppenübungsplatz ist gestern von 2190 Mannschaften des Beurlaubtenstandes zur Ableistung einer Reserveübung belegt worden. Die Mannschaften trafen teils mit den fahrplanmäßigen Zügen, teils mit einem von Stuttgart über Ulm abgelassenen Extrazug in Münsingen ein. Der Extrazug, der Ulm nach ½stündigem Aufenthalt 2⁵⁰ nachmittags verließ, brachte allein nahezu 900 Mann.

r. **Ravensburg**, 10. Sept. In der Nacht vom 5. 6. ds. fiel lt. Oberländer der Knecht Johannes Guter von Altsteußlingen OA. Ehingen gebürtig, der am Freitag in Horgenzell seinen Dienst verließ, im Gasthof zum Löwen hier aus seinem Schlafzimmer im III. Stock in den Hof hinab und erlitt einen Schädelbruch, sodaß sein Leben in Gefahr schwebt. Der Verunglückte befindet sich im städtischen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Spital. Er war Knecht bei Fahrmann Jehle, als dessen Anwesen niederbrannte und stand damals auch in Lebensgefahr.

Deutsches Reich.

r. **Berlin**, 8. Sept. Das Leichenbegängnis Virchows findet im Anschluß an die Trauerfeierlichkeiten im Rathause gegen 12 Uhr mittags statt. Der Trauerzug wird durch ein Musikkorps eröffnet, dem Vereine, Korporationen u. s. w. vor dem Leichenwagen folgen. Hinter dem Leichenwagen kommen nach den Angehörigen der Oberbürgermeister, der Stadtverordnetenvorsteher, die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, die Sanitätsbehörden, die Vertreter auswärtiger Universitäten, Korporationen u. s. w. Der Sarg wird in dem großen, in einen Palmenhain verwandelten Festsaal vor der Rednertribüne, umgeben von Palmen und Lorbeerbäumen, aufgebahrt werden.

Berlin, 9. Sept. Die Berliner Korrespondenz meldet: Nach einer Verfügung des Finanzministers waren Zweifel entstanden, ob das 1896 im veterinärpolizeilichen Interesse erlassene Verbot der Einfuhr frischen Schweinefleisches 2c. aus Rußland sich auf die Durchfuhr erstreckt oder nicht. Da als Grundsatz anzuerkennen ist, daß alle veterinärpolizeilich erlassenen Einfuhrverbote stets auch auf die Durchfuhr anzuwenden sind, ließ der Finanzminister die Zollstellen mit der Anweisung versehen, daß Schweinefleisch 2c. aus Rußland nach jenem Verbot auch von der Durchfuhr als ausgeschlossen zu erachten ist.

Berlin, 9. Sept. Aus New-York wird dem Lok.-Anz. gemeldet: Die hiesige Presse ist einstimmig in der Anerkennung des deutschen Standpunktes in der Haiti-Affaire. Die Sun sagt, der Kommandant des Crête à Pierrot habe wie ein Pirat gehandelt und sei als solcher gerichtet worden. Der Commercial Advertiser erklärt, die deutsche Handlungsweise sei völlig gerechtfertigt, und wünscht, daß die Lektion einen heilsamen Einfluß ausübe. Die Evening Post drückt ihre Freude aus über die Haltung der amerikanischen Presse, die vor Jahresfrist bei einem solchen Vorgehen die Monroe-Doktrin zitiert haben würde. Kapitän Mc Crea von der Bundesmarine, der kürzlich vor Haiti auch die deutschen Interessen vertreten hat, hofft, daß nunmehr das Ende der Revolution eintreten werde, da durch den Verlust des Crête à Pierrot den Rebellen die Möglichkeit des Truppentransportes abgeschnitten sei.

r. **Konstanz**, 9. Sept. Unter dem Verdacht, den letzten Brand in Wollmatingen gelegt zu haben, wurde vorgestern abend der Armenhäusler und Farrenwärter Hirt in Wollmatingen verhaftet. Der Brandgeschädigte, Spachholz, hat vor mehreren Jahren den Farrenwärter wegen einer Nachlässigkeit im Dienst angezeigt, was eine Bestrafung des Hirt zur Folge hatte. Man glaubt deshalb an einen Racheakt in Verbindung mit Diebstahl. Hirt soll kurz vor Ausbruch des Brandes über den Hag des Spachholz'schen Hauses gestiegen sein.

Aus Bayern, 8. Sept. Ein deutscher Bahnärztetag wird am 18. und 19. Sept. in München abgehalten. Es kommen zur Beratung: Praktische Prüfung des Farbensinnes mit den beim Eisenbahnbetrieb gebräuchlichen Signallichtern; die Erkrankungs-, Invaliditäts- und Sterblichkeitsverhältnisse der bayerischen Eisenbahnbediensteten; Entwurf einheitlicher Formulare für die Untersuchung des Personals in Bezug auf körperliche Tauglichkeit samt Instruktion für den untersuchenden Bahnarzt; der Alkoholmißbrauch bei dem niederen Eisenbahnpersonal und dessen Verhütung; die Rettungseinrichtungen bei den verschiedenen deutschen Eisenbahnverwaltungen.

Gerichtssaal.

Berlin, 9. Sept. „Einen Posten besseren Havannah-Ausschuß" zu besonders billigen Preisen bot ein Berliner Zigarrenhändler in größeren Zeitungs-Inseraten an. Er wurde wegen unlauteren Wettbewerbes angeklagt, weil ein Abnehmer festgestellt hatte, daß der Tabak in diesen Zigarren Havannah niemals gesehen hatte. Der Angeklagte berief sich darauf, daß im Zigarrengeschäft der Ausdruck „Havannah-Ausschuß" ein allgemein bekannter und üblicher sei, und kein Sachkundiger vermute, daß er unter dieser Flagge und zu so billigem Preise eine echte Havannah-Zigarre erhalte. Der Gerichtshof meinte, daß es auf die Sachkunde von Fachleuten nicht ankomme, daß aber doch das kaufende Publikum durch diese Bezeichnung getäuscht werde. Ein Betrug liege im strafrechtlichen Sinne nicht vor, da die Zigarre den bezahlten Preis wert gewesen sei, wohl aber unlauterer Wettbewerb, da hier unberechtigter Weise der Anschein eines besonders günstigen Angebots erweckt worden sei. Die 5. Ferienstrafkammer verurteile ihn zu 30 Mark Geldstrafe.

Ausland.

Wien, 8. Sept. Drei Wiener Arbeiter, Prem, Kreiber und Schimschky verirrten sich auf der Raxe. Zwei derselben, durch Stricke, verbunden, rutschten aus und stürzten ab. Sie sind tot und schrecklich verstümmelt. Der dritte konnte nicht weiter und mußte auf einem alleinstehenden Block die Nacht und den Vormittag, zweiundzwanzig Stunden lang, rittlings sitzen bleiben. Die Rettungsversuche waren bis jetzt vergeblich. Nach langer Arbeit ist ein Bergführer zu ihm gedrungen, doch können jetzt beide nicht zurück und man sucht gegenwärtig nach langen Seilen.

Rom, 9. Sept. Wie Daily Expreß von hier erfährt, wird Kaiser Franz Joseph dem König von Italien keinen Besuch abstatten, weil er dem Papst vor 10 Jahren ein dahingehendes Versprechen gemacht habe.

Genf, 7. Sept. Der Korrespondent des Daily Chronicle schreibt aus Genf: Hier im Lande herrscht große Entrüstung über die schmachvolle Behandlung einer jungen schweizer Dame durch die Warschauer Polizei. Ein Fräulein B., dessen Eltern in Basel wohnen, war als Lehrerin im Hause eines polnischen Edelmannes in der Nähe von Warschau engagiert worden. Die schweizer Dame trat neulich ihre lange Reise an, da sie aber weder russisch noch polnisch konnte, war es ihr nach Ueberschreiten der deutschen Grenze unmöglich, sich verständlich zu machen, und sie litt infolgedessen sehr unter Hunger und Durst. Bei ihrer Ankunft auf der Station Warschau bat sie um ein Getränk, und man gab ihr, ohne daß sie es wußte, ein sehr stark alkoholisches Getränk, das bei ihrem geschwächten Zustande eine Ohnmacht zur Folge hatte. Die Polizei, die sich ihr nicht verständlich zu machen vermochte, nahm als erwiesen an, daß die Dame verrückt sei, und brachte sie vorläufig im Gefängnis unter. Als sie aus den Papieren entdeckte, daß die Verhaftete schweizerischer Nationalität war, wurde der Schweizer Konsul informiert und besuchte Fräulein B. sofort im Gefängnis. Der Konsul teilte der Polizeibehörde mit, daß die Dame absolut nicht verrückt sei, und daß er ihre sofortige Entlassung verlangen müsse. Diese Forderung wurde zurückgewiesen, weil man die Gefangene zunächst ärztlich beobachten müsse. Zu diesem Zwecke wurde die Unglückliche drei Wochen lang mit Strafgefangenen zusammengesperrt und selbst wie eine Strafgefangene behandelt. Sie mußte von Wasser und Brot leben, man verweigerte ihr Wäsche, und sie wurde beständig beobachtet.

Konstantinopel, 9. Sept. Die Forderung Rußlands, daß ihm die Durchfahrt von vier nichtarmierten Torpedobooten unter Handelsflagge durch die Meerengen gestattet werde, ist türkischerseits bisher entschieden abgelehnt worden. Rußland will aber die Einwände der Pforte nicht gelten lassen und besteht auf seinem Verlangen.

Petersburg, 9. Sept. Als Ursache der Fehlgeburt der Zarin wird dem B. T. angeblich aus glaubwürdiger Quelle mitgeteilt, daß die Zarin an den vier Stufen, die aus dem Speisezimmer der Kaiserin in ihr Nebenzimmer führen, ausgeglitten sei und dadurch das Ereignis herbeigeführt habe.

Petersburg, 9. Sept. Amtlichen Angaben zufolge ist die Choleraepidemie in der Mandschurei, Jutschau und Girrin erloschen. In Inkau kommen täglich noch einige neue Cholerafälle vor, in Mukden sterben noch täglich 15 bis 30 Personen an der Epidemie. In den an der ostchinesischen Eisenbahn gelegenen Orten sind seit dem Ausbruch der Cholera bis zum 28. August 4043 Personen erkrankt, 2556 gestorben.

Paris, 9. Sept. Gleichzeitig mit dem Erdbeben in Pau werden auch aus Saint Sebastian und Saragossa Erdstöße gemeldet.

New-York, 8. Sept. Auf der Insel St. Vincent ist der Rabacca-Fluß auf eine Viertelmeile mit kochendem Wasser gefüllt. Die großen Plantagen am Ufer desselben sind ruiniert. — Der Vulkan Soufriere veränderte die Topographie eines großen Distrikts. Die Kuppe des Vulkans ist gänzlich umgestaltet; seine Höhe ist bedeutend verringert.

New-York, 8. Sept. Das Ende des Kohlenstreiks wird allgemein als nahe bevorstehend betrachtet.

New-York, 9. Sept. Der pennsylvanische Gouverneur Stone hatte eine Konferenz mit Morgan wegen Beilegung des Kohlenstreiks. — Der amerikanische Gesandte Powell telegraphiert, daß Killick und zwei andere Offiziere mit dem Kanonenboot Crête à Pierrot untergingen.

New-York, 9. Sept. Die Blätter berichten, daß Prinz Heinrich von Preußen als deutscher Spezialvertreter die Weltausstellung in St. Louis besuchen wird.

Vermischtes.

„Uh je!" Ein Besucher der gestrigen Vorstellung im Frankfurter Opernhaus berichtet ein heiteres Vorkommnis: Die Aufführung der „Schönen Helena" bot reichliche Gelegenheit zur Heiterkeit — den größten Heiterkeits-Erfolg hatte indeß eine junge Mitwirkende aus dem Zuschauerraum. Helena hatte im zweiten Akte Kalchas gebeten, ihr doch den hübschen Schäfer im Traum erscheinen zu lassen, und der Großaugur hatte gütigst zugesagt, sein Möglichstes zu thun. Helena entschlummert. In schöner Pose liegt sie auf dem Divan. Da erscheint Paris, der Schäfer. Er erblickt die Ruhende und will sie küssen. Das Publikum lauscht und schaut. Paris schleicht auf den Fußspitzen zur schönen Helena und beugt sich über sie und in dem spannenden Moment, als er seine Lippen auf den Mund der Schlummernden drücken will, ruft eine junge Zuschauerin laut und schallend „Uh je!" Stürmische Heiterkeit brach los und pflanzte sich fort; selbst Paris und Helena mußten, von dem Ausruf der naiven Frankfurterin belustigt, auf einige Augenblicke ihr Getändel unterbrechen. Nachdem sich die Lustigkeit ob des modernen Stichworts gelegt, wurde die Zeit der Antike wieder in ihre Rechte eingesetzt.

Virchow als Examinator. Ein Arzt übermittelt der Frankfurter Zeitung folgende Virchow-Anekdote: Der große Gelehrte, der als der gefürchtetste Examinator Berlins galt, legte eines Tages einem Ausländer, der bei ihm sein Staatsexamen machen wollte, ein Organ zur Bestimmung vor. „Das ist der Lepper," antwortete der Kandidat nach einigem Besinnen. Darauf erwiderte ihm Virchow:

„Erstens heißt es nicht der Lepper, sondern der Leber, zweitens heißt es nicht der Leber, sondern die Leber, drittens ist es nicht die Leber, sondern die Lunge, und viertens können Sie jetzt gehen."

Nach dieser grammatikalischen und anatomischen Belehrung empfahl sich der junge Mediziner und erschien erst ein Jahr später mit besseren sprachlichen und anatomischen Kenntnissen ausgerüstet.

Besser erging es einem andern Kandidaten, der jetzt an der Berliner Universität als Dozent wirkt. Auch ihm legte der strenge Examinator ein Präparat vor, aber eines der ältesten der Sammlung, das sehr schwer zu deuten war. Auf die Frage nach der Farbe dieses Organs gab der Mediziner zögernd eine unbestimmte Antwort. Virchow, der vor Allem klare und präzise Antworten liebte, geriet in helle Wut und erging sich in Klagen über die mangelhafte naturwissenschaftliche Ausbildung der jungen Mediziner. Schon glaubte der Kandidat, sein letztes Stündlein habe geschlagen, da hörte er plötzlich die höhnische Frage:

„Welche Farbe hat eigentlich mein Rock?"

„Ihr Rock scheint einmal blau gewesen zu sein, Herr Geheimrat!" entgegnete schlagfertig der Gefragte.

Und Virchow, dessen Kleidung sich allerdings weder durch Eleganz noch durch Neuheit auszeichnete, mußte über diese Antwort herzlich lachen und entließ den Kandidaten nach einigen Fragen, die dieser nun zur Zufriedenheit seines Examinators beantwortete.

Eine gelungene Storchgeschichte wird der Krztg. von einem pommerschen Dorfe berichtet. Nachdem das auf der Gutsscheune thronende Storchnest während der Brutzeit ungestört geblieben war, wurde eines schönen Abends eine lange Leiter angelegt, und ein Arbeiter klomm langsam und bedächtig zum First des Daches hinan. Man hörte ihn, als er in das Nest hineinsehen konnte, ausrufen: „Jao, hier is't!" Dann sah man etwas Weißes herunterflattern. Zerstörte eine frevle Hand das häusliche Glück der Storchfamilie? Weit gefehlt! Der weiße Gegenstand war ein — Kinderhemdchen, das der Papa Storch auf der benachbarten Bleiche aufgelesen hatte, ob für seine eigenen Kinder oder für einen anderen Zweig seiner Thätigkeit, steht nicht fest.

Ueber das Schwarzwerden der Obstmoste. Dieses Uebel wurde schon vielfach behandelt und es wurde im allgemeinen der direkten Berührung mit Eisen in unseren neueren Mahlmühlen und Pressen die Schuld beigemessen. Genaue Versuche, welche in der Schweiz darüber angestellt wurden, ergaben aber laut Mitteilung in der hessischen Landw. Zeitschrift: „Dieses Uebel dürfte nur zum wenigsten davon herrühren, daß der Most in Mühlen und Pressen mit dem blanken Eisen in Berührung gekommen ist, denn es tritt nachweisbar auch auf, wenn eine solche Berührung nicht stattgefunden hat. Vielmehr liegt der Grund in dem zu geringen Säuregehalt der Moste. Frühobst, Fallobst und überreifes, halbteiliges Obst haben nur wenig Extraktstoffe, wenig Säure und geben erfahrungsgemäß einen wenig haltbaren, einen schlechten Most. Hat man einen solchen Most, so wird er haltbarer, wenn man demselben saure Aepfel, Holzäpfel, Schlehen, unreife Trauben 2c. beimostet, oder ihn mit Weinstein oder Weinsäure versetzt. Diese letzteren Mittel greifen aber den Magen an und es ist ratsamer, Naturprodukte dazu zu mosten. Die Ursachen des geringen Säuregehaltes sind teils in der Witterung und der Obstsorte, teils aber auch in dem Zeitpunkt der Ernte zu suchen. Zu trockene warme Witterung läßt zu wenig Säure aufkommen. Alle Spätsorten enthalten mehr Säure als die Frühsorten. Alles Fallobst, faules, teiliges und überreifes Obst giebt einen schlechten Most, sollte also deshalb nicht zur Bereitung von Most verwendet werden, wenn derselbe länger haltbar bleiben soll. Zuviel Wasser beim Mosten verdünnt den Most zu sehr und damit auch die Säure und vermindert die Haltbarkeit. Also auch hier Maß halten."

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

—t. **Altensteig**, 10. Sept. Der gestrige Jahrmarkt war im allgemeinen gut besucht und auch mit ziemlich viel Vieh befahren; doch ging der Handel nicht besonders. Wegen des guten Wetters verlief sich der Markt bald, da die Waldbauern noch streug zu ernten und zu ähmden haben. Lebhaft gehandelt wurde auf dem starkbefahrenen Schweinemarkt. Milchschweine galten 22—36 ℳ, Läufer 40—85 ℳ. Sämtliche Tiere wurden rasch abgesetzt. Der Umsatz der Geschäftsleute war ein mäßiger.

—t. **Vom Calwer Wald**, 10. Sept. Händler vom Gäu kaufen seit einigen Tagen größere Quantitäten von Fallobst auf den Ztr. zu 2 ℳ bis 2 ℳ 20 ₰.

r. **Stuttgart**, 9. Sept. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben wurden: 32 Ochsen 112 Farren 137 Kalbeln und Kühe 221 Kälber 328 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen 13 Farren 61 Kalbeln und Kühe — Kälber — Schweine. Erlös aus ½ kg Schlachtgewicht: für Ochsen 71—73 ₰ Farren 55—58 ₰, Kalbeln und Kühe 56—65 ₰, Kälber 82—88 ₰, Schweine 68—73 ₰. Verlauf des Marktes: Verkauf lebhaft.

r. **Fellbach**, 9. Sept. Der heutige Holzmarkt war sehr gut befahren mit Schnitzwaren aller Art, ferner mit Stangen, Leitern und Rinnen. Auch einige Wagen Brenn- und Bauholz waren auf dem Platze, der Verkauf war zwar anfänglich etwas langsam, doch wurde sonst alle Ware zu guten Preisen abgesetzt. Auf dem Schweinemarkt war die Zufuhr nicht so groß wie sonst, Milchschweine waren nur 1 Korb, Läufer dagegen waren in ziemlicher Anzahl vorhanden. Die Preise waren hoch und es kosteten Milchschweine 25—30 ℳ per Stück, Läufer 55—75 ℳ per Stück. Der Krämermarkt war von Krämern und Käufern ordentlich besucht.

Hopfen.

Vollmaringen, 7. Sept. Die Regen im August haben die Trockenheit des Juli ausgeglichen und sehr wohlthätig auf die Hopfenpflanzen eingewirkt, aber auch die Reife verzögert. Die Hopfengärten sind im allgemeinen schon mit reichen Dolden versehen. Bei günstiger Witterung dürfte auch die Qualität befriedigend ausfallen. In den kommenden Tagen wird die Ernte allgemein beginnen.

Unterschüpf (Baden), 7. Sept. Die Hopfenernte ist im Schüpfer Grund im vollen Gang. Die warmen Tagen letzter Woche haben das Trocknen sehr erleichtert, so daß schon einige Pöstchen sackbarer Ware vorhanden sind. Bei manchen Anlagen eilt das Einernten, da sich die Dolden rot zu färben beginnen. Verkäufe wurden noch nicht abgeschlossen.

Auswärtige Todesfälle.

Horb: Joseph Anton Gropper, Bezirksgeometer, 55 J. a. Friedrichsthal: Friedr. Kade, Sensenschmied, 28 J. a.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Oberamtsstadt Nagold.

Ueber die Zeit des Herbstes wird der

Wochenmarkts-Verkehr

je am Samstag der Woche

erstmals am 20. d. Mts.

auch auf den Verkehr mit

Obst

ausgedehnt.

Verkaufsplatz: Vorstadt, woselbst eine Brückenwage aufgestellt wird, für deren Benützung pro Sack 5 ₰ zu bezahlen ist.

Verkäufer und Käufer werden zu zahlreichem Besuch eingeladen mit dem Anfügen, daß der hiesige Oberamtsbezirk mit Obst reich gesegnet ist und ohne Zweifel viel und schönes Most- und Tafelobst zum Verkauf gebracht wird.

Den 11. September 1902.

Gemeinderat:
Vorstand Brodbeck.

Herrenberg.

Vom **Mittwoch, den 17. September d. Js.** ab, bis Ende Dezember findet **jeden Mittwoch ein**

Hopfenmarkt

hier statt. **Lokal: Rauser'sche Präparieranstalt** am Bahnhof. Qualität der recht schön stehenden Hopfen hier und in der Umgebung sehr gut. Marktgebühren billigst. Die Hopfen sind gegen Feuersgefahr versichert. **Gelegenheit zum Präparieren, Pressen, Lagern rc.** Der Hopfen reichlich vorhanden, Preise hiefür billig. Sendungen und Anfragen zu richten an Fr. Rauser zum Bahnhof, welcher, wie das Stadtschultheißenamt zu weiterer Auskunft gerne bereit ist. Zum Marktbesuch wird freundl. eingeladen.

Den 29. Aug. 1902.

Der Gemeinderat.

Turnverein Nagold.

Nächsten Sonntag, den 14. Sept.
(bei ungünstiger Witterung folgenden Sonntag)
findet unter Mitwirkung der hiesigen Musikkapelle ein

Garten-Fest

im **Schwarzen Adler-Garten** statt.

Von nachmittags 3 Uhr an

Schau- u. Preis-Turnen.

Mit Eintritt der Dunkelheit

italienische Nacht, turnerische Aufführungen mit Feuerwerk und Preisverteilung.

Die Veranstaltung gilt zugleich als **Abschiedsfeier** für die zum Militärdienst ausgehobenen Turner.

Unsere verehrten aktiven und passiven Mitglieder, Freunde und Gönner werden mit ihren Familienangehörigen frdl. eingeladen.

Zusammenkunft in dem Lokal (Gasth. z. Hirsch) ½3 Uhr, Abmarsch präzis 3 Uhr durch die Stadt, wobei sämtliche Mitglieder sich beteiligen wollen.

Entree nicht unter 20 Pfennig,
berechtigt für Eintritt nachmittags und abends.

Der Turnrat.

Abonniert auf die illustrirte Wochenschrift:

„Der Deutsche Landwirt"

18. Jahrgang.

Landwirtschaftliche Zeitung für ganz Deutschland mit der Beilage:

„Für unsere Hausfrauen".

Offizielles Organ von 22 Zuchtgenossenschaften.

Abonnement zum Preise von nur **Mk. 1,25** nehmen alle Postanstalten und jeder Briefträger (Postzeitungsliste No. 1094) entgegen.

Im In- und Auslande viel gelesen, bringt der „Deutsche Landwirt" schnellste Informationen über alle Neuerungen der landwirtschaftlichen Fachwissenschaft, sowie alle bekannt werdenden Urteile und Erfahrungen der hervorragendsten Autoritäten.

Inserate im „Deutschen Landwirt" finden weiteste und zweckentsprechendste, daher **wirksamste** Verbreitung.

Die 6gespaltene Petitzeile kostet **40 Pfg.** und werden bei Wiederholungen entsprechende Rabatte gewährt. (Arbeitsmarkt pro Zeile **25 Pfg.**)

Probenummern gratis und franco von der

Geschäftsstelle des „Deutschen Landwirt"
Berlin W. 9, Leipzigerstrasse 31/32.

K. Amtsgericht Nagold.

In das

Güterrechtsregister

ist heute unter Nr. 29 eingetragen worden:

Geigle, Christian Philipp, Hilfswärter in **Emmingen,**
Geigle, Katharine, geb. Müller, daselbst.

Die Eheleute haben durch Ehevertrag vom 9. August 1902 den Güterstand der Errungenschaftsgemeinschaft festgesetzt.

Nagold, den 10. Sept. 1902.

Oberamtsrichter:
Sigel.

Pferchverkauf

am **nächsten Freitag, den 12. Sept. morgens 7 Uhr** auf der Stadtpflege-Kanzlei in Nagold.

Bei unserer Uebersiedelung nach Nürtingen sagen wir allen lieben Freunden u. Bekannten in Stadt und Bezirk, von denen wir uns nicht mehr persönlich verabschieden konnten, herzl. Dank für alle uns erwiesene Liebe und ein

herzl. Lebewohl!

Sem.-Oberl. **Hegele**
mit Familie.

Nagold.

Traute Heimat, Lebewohl!

Schull. **A. Blum** u. **Frau.**

Nagold.
Zweite Sendung **In neue holl.**

Vollhäringe,

große, schöne Fische, sowie

Neue Bismarkhäringe,

beste Marke,
frisch eingetroffen bei

Nagold. **Geb. Lang.**

Schönbronn.

Zugelaufen

ist mir ein brauner

Hund

mit weißer Brust und ledernem Halsband. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld innerhalb 8 Tagen bei

Essig zum Löwen.

Nagold.
Ein ordentliches

Mädchen,

welches gut bürgerlich kochen kann, wird auf Martini gesucht.

Frau Metzger **Klumpp.**

Nagold.
Ein geordnetes

Mädchen

von 15—17 Jahren wird für sofort oder 1. Oktober **nach Calw** gesucht. Lohn und Behandlung gut.

Auskunft bei
Frau **Wolf,** Buchbinder, sen.

Nagold.

Saatdinkel

roten u. blauen,
kann abgeben

Weber **Schuler.**

Landw. Bezirksverein Nagold.

Der X. landw. Gauverband veranstaltet am **Sonntag, den 14. September nachmittags** einen

Ausflug auf die Domäne Sindlingen

zwecks Besichtigung des dortigen Gutsbetriebs, insbesondere der Schweinezucht.

Die Mitglieder des landw. Vereins werden hiezu freundlich eingeladen.

Abgang 1 Uhr vom Löwen hier, woselbst auch Anmeldungen für Fahrgelegenheit **spätestens bis 13. September abends** angenommen werden.

Nagold, den 8. September 1902.

Der Vereinsvorstand:
Ritter.

CIGARRENBEUTEL

Buchdruckerei G. W. Zaiser.

mit und ohne Aufdruck

Abonnements-Einladung
auf die

„Deutsche Reichspost".

Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von ℳ 2.55 vierteljährlich.

Die **„Deutsche Reichspost"** tritt **freimütig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein.** Die Interessen des **bäuerlichen und gewerblichen Mittelstandes,** überhaupt jedes **ehrlichen und arbeitsamen Mannes,** finden in der **„Deutschen Reichspost"** eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfaßt Mitglieder aller Stände. **Anzeigen** finden wirksamste Verbreitung.

Wer seine **Adresse** per Postkarte an die **Redaktion** der **„Deutschen Reichspost"** einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei **Probenummern.**

Die **„Deutsche Reichspost"** erscheint in **Stuttgart** und wird täglich an über 500 Posterte versandt. **Bestellungen** nimmt jedes Postamt an.

Schrenk's Schriften

sind vorrätig bei

G. W. Zaiser.

Nagold.
Sechs weiße

Riesengänse

(1 Jahr alt) verkauft

Metzger **Klumpp.**

Effringen.
Ein noch gut erhaltenen, leichteren

Kuhwagen

verkauft

Geigle, Schneider.

M.T.L.

geläufige
Das Sprechen

Schreiben, Lesen und Verstehen der **englischen, französischen, russischen** und **spanischen** Sprache ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die Original-Unterrichtsbriefe nach der Methode

Toussaint-Langenscheidt.

Einführung in den Unterricht sendet umsonst und portofrei

Langenscheidtsche Verlagsbuchhdlg. Berlin SW. 68, Hallesche Str. 17.

Wie der Prospekt durch Namensunterschriften nachweist, haben viele, die nur diesen Briefunterricht (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer der betreffenden Sprache gut bestanden.

Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft ertheilen:

die **Red Star Linie** in **Antwerpen** oder deren Agenten **Wilh. Rieker,** Buchdruckereibesitzer in **Altensteig, Carl Rahm** in **Freudenstadt.**

Nagold.

Ein Zimmer,

mit oder ohne Möbel (heizbar), hat **zu vermieten**

Gottlob Grüninger, Oekonom.

Tusche und Stempelfarbe

sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Frida Bertha, Tochter des Chr. Fr. Wagner, Buchhalters, am 9. September.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw